

Dieses führte nun der Apostel in den ersten 10. Versen des III. Cap. weitläufiger aus/ und nachdem er v. 1. den Ursprung der geistlichen Gebuhrt aus GOTT und der Kindschaft GOTTES angezeigt/ nemlich die Liebe des Vaters / verstehe/ die er in Christo / oder um des Verdienstes Christi willen/ zu den Menschen trägt/ und durch den Heil. Geist in der Wiedergebuhrt gegen ihnen auslässet/ u. so schritte er darauff in unsern Text zu der gewissen Versicherung/ daß die gläubigen Christen schon hie in diesem Leben wahrhaftig Kinder GOTTES wären: Meine Lieben/ sagte er/ *νῦν τέκνα θεῶν ἐστέ*, nun/ schon jetzt/ hier in dieser Welt/ da ich dieses euch schreibe/ und da ihr es leset/ nun sind wir GOTTES Kinder.

*Cadit
namque in
hanc vi-
tam,*

Die Welt machte dieses zweifelhaft. Sie urtheilte aus den mancherley Leyden / daß die Christen dulden mußten / daß dieselbe unmöglich Kinder GOTTES seyn könnten / weil sonst ja ihr himmlischer Vater sie nicht würde solche Noth leyden lassen. Einige Christen selbst verfielen wohl aus Schwachheit dahin/ daß sie mit Eiden sagten: Ist der HERR mit uns/ (sind wir aus Gott geboren und GOTTES Kinder/) warum ist uns denn solches alles wiederfahren? B. der Richt. VI. 13. Aber der Welt zum Troß / und den schwachen Christen zur Stärkung und Trost/ schrieb Johannes: Wir sind nun/ da wir mit dem Creuze Christi verfolget werden/ dennoch GOTTES Kinder.

Daß er solche Versicherung keinen andern / als den gläubigen Christen/ gebe/ die noch im Stande der Wiedergebuhrt stehen/ solches zeigt der Titul/ *ἀγαπῆτοι*, Beliebte/ oder/ Meine Lieben. Denn der Liebes-Jünger Jesu liebte nur die/ die nicht die Welt mit ihren Lüsten liebten/ sondern in welchen die Liebe des Vaters war. I. Joh. II. 15. Daher sich alle diejenigen gröblich und höchst-gefährlich betrügen / die bey ihrer beständigen Fleisches-Lust/ Augen-Lust/ und hoffärtigen Leben/

*non tamen
nisi in fide-
les,*

§ 2

sich

u. Conf. Eph. I. 4. sqq. Tit. III. 4. sqq. I. Petr. I. 3. 4. 5.